

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

43. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 28. October 1845.

Inhalt.

Eine Hallische Spukgeschichte. — Hallischer Getreide-
preis. — 34 Bekanntmachungen.

Eine Hallische Spukgeschichte.

Im März 1746 verbreitete sich das Gerücht, daß sich in einem Hause zu Glaucha, wo eine Spinnstube gehalten wurde, eine räthselhafte Stimme hören lasse, welche den die Spinnstube Besuchenden auf alle und jede Fragen in einem dumpfen Tone, der aus der Mauer oder dem Keller zu kommen scheine, Antwort ertheilte. Dies veranlaßte einen großen Zulauf zu der Spinnstube, und da nun Viele die Stimme hörten, ohne daß zu bemerken war, wo sie herkomme, so verbreitete sich allgemein die Sage, daß dort irgend ein Kobold oder Spukgeist sein Wesen treibe. Besonders schien es dieser auf ein dreizehnjähriges Mädchen, welches gewöhnlich die Spinnstube besuchte, abgesehen zu haben, denn die Stimme fing an, diese bei Namen zu rufen, und als man darauf fragte: Was soll sie? so ließ sich die Antwort vernehmen: Erlöse mich von ei-

nem Schatze, wurde auch auf weiteres Fragen eine Stelle im Keller genau bezeichnet, wo der Schatz zu finden sei. Endlich erklärte der räthselhafte Redende selbst, daß er ein Kobold sei, und beschuldigte eine Frau, welche kurz vorher in dem Hause gewohnt hatte, daß sie ihn hineingebracht habe, wodurch denn diese ganz unbescholtene Frau in große Unruhe gerieth und nicht wenig verschrien und verlästert wurde. Da nun der Zulauf immer größer wurde und allerlei Unfug vorkam, indem man z. B. den vermeintlichen Kobold zur Probe, ob er ein guter oder böser Geist sei, Gebete und geistliche Lieder nachsprechen ließ, so wurde nach einigen Tagen von Rathswegen eine Untersuchung eröffnet, die denn sehr bald den gespielten Betrug an den Tag brachte. Es bekannte nämlich das erwähnte Mädchen auf nachdrückliches Zureden, „daß ihrer viere in der Spinnstube so reden könnten, daß es schiene, als ob es in der Mauer oder im Keller redete; sie bißten nämlich die Zähne mit den Lippen zusammen, und mit der Zunge und dem Gaumen redeten sie und stießen den Laut durch die Nase aus, so daß, wer ihnen nicht auf die Kehle sehe, nicht wissen könne wo es herkäme.“ Also ähnlich wie die sogenannten Bauchredner. Die weitere Untersuchung ergab, daß das Mädchen von der Wirthin der Spinnstube dazu abgerichtet war, und daß diese auch schon vorher, ehe das Mädchen eingeweiht war, mit Hülfe eines Mannes, der nach bestimmter Verabredung von außen durch die Ofenröhre hatte sprechen müssen, den Betrug eingeleitet hatte. Da dieselbe, nachdem die Sache im Gange war, dem zuströmenden Volke nur gegen ein Eintrittsgeld den Zutritt zur Spinnstube gestattete,

so hatte sie von dem Betruge keinen unbeträchtlichen Gewinn gezogen. Nach geendigter Untersuchung wurden die Akten der hiesigen Juristenfacultät übergeben und von dieser, weil die Sache auf groben Betrug, Geldschneiderei, Beschuldigung unschuldiger Leute hin ausgegangen und eine angelegte Bosheit darunter verborgen gewesen sei, allen, welche dazu mitgeholfen hatten, „einige Zuchthausstrafe“ zuerkannt.

Näheres ist in den Hallischen Anzeigen von 1746 Nr. 31 nachzulesen, wo auch das Urtheil der Juristenfacultät von J. H. Bdmer vollständig mitgetheilt ist.

Chronik der Stadt Halle.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 25. October 1845.

Weizen	2	Ehrl.	15	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Ehrl.	22	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	„	24	„	—	„	„	2	„	—	„	—	„
Gerste	1	„	7	„	6	„	„	1	„	10	„	—	„
Hafers	—	„	27	„	6	„	„	1	„	2	„	6	„

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von H. P. Dründer.

Bekanntmachungen.

Ein ehrliches, reinliches und arbeitsames Mädchen findet zum 1. November einen Dienst große Ulrichsstraße Nr. 35^b.

Die Bespannung der Land-Feuerspritze soll an den Mindestfordernden verdingen werden. Zur Abgabe der Forderungen wird ein anderweiter Termin auf

Donnerstag den 30. October d. J. halb 12 Uhr auf dem Rathhause anberaunt. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 23. October 1845.

Der Magistrat.

Die auf 50 Thlr. 22 Sgr. 3 Pf. veranschlagte Herstellung des Kanals in der Vorstadt Klausthor vor der Ankergasse soll

Freitag den 31. d. M. halb 12 Uhr auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdingen werden. Der Anschlag ist in unserer Registratur einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 26. October 1845.

Der Magistrat.

Kleine Ulrichsstraße Nr. 1016 ist eine Parterre-Wohnung von 3 Stuben, Mitgebrauch des Waschhauses nebst Zubehör, auf Verlangen auch Stallung zu drei Pferden, zu vermieten und zum ersten April zu beziehen.

S. Bencert.

Spiegelgasse Nr. 62 ist die untere Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, von jetzt ab zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Ein anständiges Familienlogis ist sogleich Veränderungs halber zu vermieten Stroh Hof, Herrenstraße Nr. 2053.

Im Hause Nr. 37 große Ulrichsstraße ist ein trockener Keller, bis jetzt als Eiskeller benutzt, zu jedem Gebrauche passend, sogleich zu vermieten. Näheres im Hause selbst.

Eine noch gut gehaltene Rappir-Mühle wird zu kaufen gesucht Leipziger Straße Nr. 302.

Da ich mein Geschäft aufzugeben Willens bin, so beabsichtige ich von jetzt ab sämtliche Pug- u. Modewaaren auszuverkaufen. Laden und Ladenstube nebst Utensilien sind von Neujahr ab zu vermietthen.

C. Tausch.

Arac de Goa, in Flaschen und einzeln, empfiehlt

C. J. Scharre am Markt.

Eulmbacher (bestes Baiersches) Lagerbier, die Flasche 3 Sgr., ist wieder frisch angekommen bei

Carl Brodtkorb.

Frische Salzbutter bei Carl Mertens, große Klausstraße.

Sehr große frische Lüneburger Neunaugen, Baierschen Rahmkäse, geräucherte Lachserringe, Hamburger Bücklinge, feine Sardellen, alles billig bei
Bolze.

Sehr große Limburger Käse, $1\frac{1}{2}$ Pfund bis $1\frac{3}{4}$ Pfund schwer, à Stück 10 Sgr., wie auch Kie-
ler Sprotten und Speckbücklinge erhielt wieder
G. Goldschmidt.

Grüne Pomeranzen bei

G. Goldschmidt.

Gute gesunde Zuckerkartoffeln weisen nach der Mätkler
Hesse vor dem Steinthor.

Eine gutmilchende Ziege steht zu verkaufen bei dem
Strohschneider Geiler in der Spiegelgasse Nr. 46.

Zur gütigen Beachtung.

Meine neuen Wefwaaren, welche fehr gefchmackvoll und fehr schön ausgewählt find, verkaufe ich zu nachftehenden fehr billigen Preifen: Wollene Mäntel, und Kleiderzeuge von 3 Sgr. bis 15 Sgr. die Elle, die neufften Rattune zu fehr billigem Preise, feine Gefundheitsflanelle von $6\frac{1}{4}$ bis 10 Sgr., Gardinen, und Kouleurzeuge in allen Breiten, rothe und weiße gewirkte Bettdecken, $1\frac{1}{2}$ Schlüsfrige à $1\frac{1}{4}$ Thlr. das Stück, $\frac{6}{4}$ breiten dicken Barchent à Elle $2\frac{1}{2}$ bis 5 Sgr., Wefenzeuge in Wolle, Halbfeide, Seide und Sammt das Stück von $6\frac{1}{4}$ Sgr. bis 5 Thlr., breiten Manchester und Sammtmancheſter fehr billig, alle Sorten Futterzeuge von 2 bis $3\frac{3}{4}$ Sgr. die Elle bei S. Jonſon jun. an der alten Poſt, Leipziger Straße.

So etwas kommt nicht wieder.

$1\frac{1}{4}$ große wollene Deckentücher à Stück von 20 Sgr. bis 5 Thlr., dgl. in $\frac{5}{4}$ und Cravattentücher in der größten Auswahl, ſchwarzſeidene Herrenhalſtücher in allen Größen fehr billig bei S. Jonſon jun.

N e ſ ſ e l = L e i n w a n d

zu Hemden und Ueberzügen, beſte Qualität in $\frac{6}{4}$ und $\frac{7}{4}$ breit von 2 bis $3\frac{3}{4}$ Sgr. die Elle bei S. Jonſon jun., Leipziger Straße an der alten Poſt.

$\frac{8}{4}$ breite feine Tuche, $\frac{5}{4}$ und $\frac{8}{4}$ br. Buckſkin und Kaſmir, Caſſinet, Twil und andere, wollene und Sommer, Buckſkin von 3 bis 10 Sgr., 200 Farben wollene Kleiderſtoffe die Elle von 5 bis 25 Sgr. empfiehlt zu feſtem Preise
Ernſthal.

Eine große Auswahl wollene Umſchlagetücher von 15 Sgr. bis 20 Thlr., große, kleine Kinder, Schleier von $7\frac{1}{2}$ Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr., altmodiſche feiſte Spitzen, ächte Watifte, Linon, Gaze de Paris, Tüll, Spizengrund, Blondon und alle Sorten Shawls bei
Ernſthal.

Teppich = Lager.

Mit feinen und ordinären Wollen-Teppichen, doppelten und einfachen Wachs-Teppichen, bunten und naturellfarbigen Leinen-Teppichen, so wie auch mit abgepaßten Sopha-Teppichen empfiehlt sich ergebst Friedrich Arnold am Markt.

Alle Sorten Schlaf-, Platt-, Reit- und Pferdedecken; Kommoden-, Tisch- und Fortepianodecken und starke warme Fußtapeten sind billigt zu haben bei Friedrich Arnold am Markt.

Zwei neue hellpolirte Sopha, gut mit Rosshaaren beschlagen, stehen spottbillig zu verkaufen Nr. 428 am großen Berlin.

Es ist eine Schubkarre, ein zweirädriger Karren und ein fettes Schwein zu verkaufen auf der Bruno'swarte Nr. 566.

Einige Hobelbänke nebst Handwerkszeug, Klobensäge, Schraubbocke, Schraubknechte und Zwingen sollen Veränderungshalber schleunig verkauft werden und ist das Nähere im schwarzen Bär bei Herrn Sanitzsch zu erfragen.

Ein junges Mädchen von anständigen Eltern, welches das Nähen erlernt hat und gut rechnet und schreibt, sucht sobald als möglich in einen Laden oder sonst eine für sie passende Condition in oder außerhalb Halle. Näheres zu erfragen bei Frau Weber, Märkerstraße Nr. 404.

Eine Lorgnette in Perlmutterchale ist am 24. d. Mr. auf dem Wege von der Eisenbahn nach Passendorf verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung auf der Königl. Saline beim Kassendiener Lindenstein abzugeben.

Die Entbindung seiner lieben Frau von einem gefunden Mädchen zeigt Freunden und Verwandten nur auf diesem Wege ergebenst an

T. Weber, Apotheker.

Halle, den 27. October 1845.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsere kleine Bertha nach fünftägigem Krankenlager Sonntag am 26. d. M. Abends 6 Uhr abzurufen. Diejenigen, welche dieses Kind kannten, werden begreifen, in welchem Maaße wir diesen Schmerz empfinden und uns das stille Weileid nicht versagen.

Theodor Krüger jun.

Therese Krüger geb. Sasse.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten bringen wir voll Berrüßniß die Trauernachricht, daß unser theurer Vater, der Dr. med. Kraft, in der Frühe dieses Morgens von schwerem Krankenlager durch den Tod erlöset ist. Halle, den 27. October 1845.

Die Hinterbliebenen.

Es ist am vergangenen Donnerstage den 23. d. M. Morgens zwischen 8—9 Uhr in der Klausstraße ein grünseidener Geldbeutel mit silbernem Bügel verloren gegangen. Da dem Eigenthümer des bewußten Beutels vorzüglich nur an dem Schlosse gelegen, als ein werthvolles Andenken, und übrigens auf alle weitere Rückzahlung des in dem Beutel enthaltenen Geldes von 1 Thlr. 20 Sgr. verzichtet, so wird der ehrliche Finder des Beutels nur um Rückgabe des Bügels gegen eine gute Belohnung inständigst gebeten, und hat es abzugeben in der Rannischen Straße Nr. 499 beim Tischlermeister Köpke.

 Mittwoch Broihan im blauen Engel.